

A.Platschka



Clavdivs Paternvs Clementianvs

„Eine römische Karriere“



Claudius Paternus Clementianus
(Büste im Landesmuseum Klagenfurt/Österreich)

Lebensgroße, aus Marmor gearbeitete Büste im Stil „*hadrianischer*“ Zeit. Im seitlichen Blickwinkel, mit drapierten Mantel an linker Schulter mit Scheibenfibel. Gesichtsportrait eines älteren, vornehmen Römers, mit lockigem Haar, und Bart. Charakteristisch hervortretende Backenknochen, tiefe Nasen-Wangen-Falten, schwere Brauenbogen, die Stirnpartie von zarten Falten durchzogen. Meisterleistung der Bildhauerkunst durch italienischen Künstler.

Fundort der Skulptur: Heiligtum der keltischen *Noreia-Isis* in Hohenstein/Kärnten, mit umfangreicher Bauinschrift und Namen des norischen Statthalters (125 n. Chr.) Claudius Paternus Clementianus

Auszug aus Orig.-Literatur: G. Piccottini, CSIR – Österreich II/I (1968), S.31.Nr. 48, Tafel 37
Bildrechte: Alfred Platschka

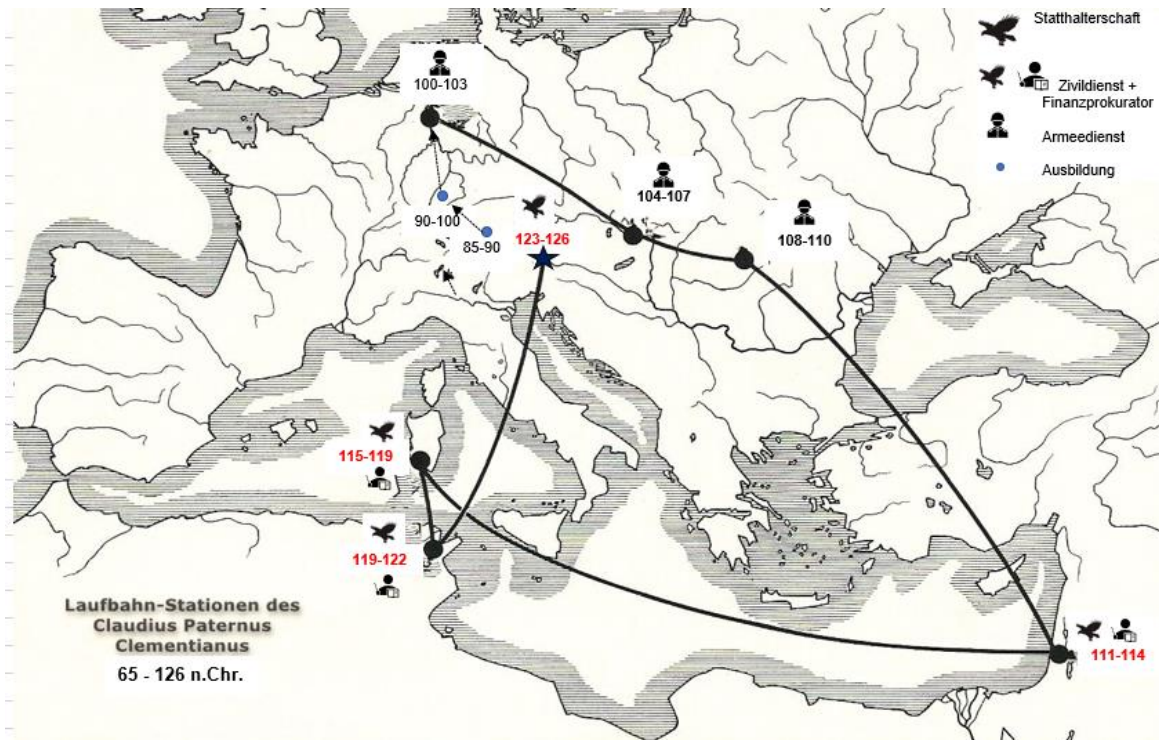


Bild 02 / A.Platschka /Laufbahn – Lebensstationen des Claudius Paternus Clementianus (* ca. 65 † um 135n.Chr.) /

Karrierelaufbahn des Claudius Paternus Clementianus: (*65 - um 135)						
Titel/Stellung	Militär	Zivil	Zeitraum	stat.Legions-/Einheit	Stadt/Ort	Einsatzort / Provinz
<i>Präsidial Procurator</i> (Statthalter)			123 - 125		Virunum (A-Maria-Saal/Klgft)	NORICUM
<i>Procurator / Pro-Konsul</i> (Finanz/ducenarer)			119 - 122	Legio III Augusta	Karthago (TN-Tunesien)	AFRICA Proconsularis
<i>Procurator / Pro-Konsul</i> (Finanz/ducenarer)			115 - 119		Coralis (CA-Cagliari)	SARDINIA
<i>Procurator / Pro-Konsul</i> (Finanz/centenarer)			111 - 114	Legio X Fretensis / Legio VI Ferrata	Caesarea (IL-Israel)	JUDAEA
<i>Praefectus alae equitum</i> (Reiterpräfekt)			108 - 110	Ala Siliana [civicum Romanorum]	Alta Ripa (HU-Tolna)	PANNONIA inferior / DACIA
<i>Tribunus augusticlavus militum</i> (Legions-Tribun)			104 - 107	Legio XI Claudia [pia fidelis]	Brigetio (HU-Szoeny)	PANNONIA superior
<i>Praefectus cohortis</i> (Kohorten-Kommandant)			100 - 103	Cohors I Classica [pia fidelis]	Fletione (NL-Vleuthen-de-Meern)	GERMANIA inferior
<i>Tres militiae equestres</i> (Offiziers-Ausbildung)			90 - 100	Ala II Flavia [milliaria pia fidelis]	Gontia (DE-Günzburg)	RAETIA
Zivilamt			ca. 85 - 89		Augusta vindelica (DE-Augsburg)	RAETIA (Augusta vindelica)

Bild -03- / A.Platschka /Militärische und zivile Lebensstationen von C.P.C. /

Vorwort des Autors:

Schon seit langem trage ich mich mit dem Gedanken, über diesen bedeutenden Sohn *Claudius Paternus Clementianus*, aus dem damals kleinen keltisch/römischen Ort *Abodiacum*, gelegen im heutigen Epfach, Landkreis Landsberg/Lech in Bayern zu schreiben. Angefangen hat dies mit meiner Kindheit – gebürtig stamme ich aus Klagenfurt, der heutigen Landeshauptstadt Kärntens in Österreich. Ich erinnere mich noch deutlich, wie wenn es gestern wäre, als ich in meiner Kindheit auch einige Sommertage bei meiner Großmutter Frieda in der Ortschaft Töltschach (bei Maria Saal) in der Nähe von Klagenfurt verbrachte. Diese kleine Ortschaft liegt auf dem Gelände der ehemals römischen Provinzhauptstadt Virunum (bis 300 nChr.) Eine hügelige ländliche Ansiedlung, die sich hervorragend dazu eignete, die Gedanken und Erlebnisse meiner Jugend zu beflügeln, zumal meine Großmutter in den 30er bis 50er-Jahren des 20.Jhdts in einer ehemaligen Mühle, die zum Gutshof Töltschach (oberhalb des Hanges) gehörte, lebte. Noch oft, wenn ich heute meine Heimat besuche, liebe ich es, über diese sanften Hügel und Wiesen zu wandern, die meine Phantasie und mein geschichtliches Interesse in jenen Jahren bereits geweckt hatten, ohne dass mir dies so konkret bewusst war. Als Kinder spielten wir in den Wiesen, die damals wie heute als Weide für die Rinderzucht dienten, und gruben in unserem Eifer manchmal kleine Erdlöcher auf, in denen wir sonderbare Steine mit fremden Inschriften fanden. Damals wusste ich nur vage, dass dies geschichtlicher Boden von vor über 2.000 Jahren war. Erst später, als sich meine berufliche Laufbahn von Österreich nach Deutschland verlegte, begann sich mein Hobby – die Geschichte und Archäologie - zu festigen. Ich besuchte in meiner Freizeit solche geschichtlichen Plätze und begann dann ab 1995 aufgrund meines Interesses an Webdesign auch an einer Webseite mit der Thematik Geschichte & Archäologie zu arbeiten.

In jenen Zeitraum fällt auch das Ereignis, als ich das Buch in die Hände bekam, die Ausgrabungen eines römischen Amphitheaters zeigte, die Ende des 20.Jhdts. getätigt wurden. Die Luftaufnahme eines römischen Amphitheaters als Bild auf dem Buchdeckel faszinierte mich, es kam mir sonderbar bekannt vor. Tatsächlich stellte es sich heraus, dass dies das Gelände meiner Kindheit war, als ich öfter meine Großmutter besuchte. Nur damals in den frühen 60er-Jahren war mir davon nichts bekannt, außer dass man damals als Kind unbeschwert im Laufgalopp durch die Hügel und Wiesen streifte, am Ufer eines kleinen Waldweihers herumlief und Ritter mit den anderen Spielkameraden spielte. Wie ich später erfahren habe, hatte man in den Jahren 1998 bis 2001 mit einem Projekt der Universität und des Museums Klagenfurt Grabungsarbeiten auf diesem Gelände oberhalb der damaligen Mühle durchgeführt, als dieses für damalige römische Verhältnisse (100 x 40m) riesige Amphitheater ausgegraben wurde. Heute „dümpelt“ diese Grabungsstätte wegen finanziellen Engpässen etwas vor sich hin, ab und zu wird diese als Kulturstätte des örtlichen Verein, und ähnlicher Verbindungen genutzt. Bei meinen geschichtlichen Recherchen zur römischen Siedlung *Abodiacum* (Epfach/Landsberg am Lech in Bayern) stieß ich auf einen Namen, der mir schon länger bekannt war – *Claudius Paternus Clementianus*. Als Jugendlicher hatte ich bereits Ende der 60er-Jahren, das Museum in Klagenfurt besucht, in dem eine Büste dieses Mannes bei Ausgrabungen eines ehemaligen Tempels am Zollfeld (Hohenheim bei Liebenfels), aufgefunden, und der röm./keltischen Göttin *Noreia* gewidmet war. Dieser römische Staatsmann, geboren um ca. 65 n.Chr. in der römischen Provinz *Raetien* (Bayern), hatte für die damalige Zeit eine außergewöhnliche Karriere hingelegt. Seine Laufbahn kennen wir heute anhand dreier Gedenksteine, die Anfang des 19.Jhdts bei Grabungsarbeiten in einer Umfassungsmauer des ehemaligen Römerkastells *Abodiacum* (Epfach) aufgefunden und dann dem Museum in Augsburg (Bayern) überstellt, wo diese noch heute zu besichtigen sind.

Seine Laufbahn begann als militärischer Befehlshaber Ende des 1. Jhdts. n.Chr. in der damaligen Provinz *Raetien*, danach diente er am Rhein in den Niederlanden, weiter in Pannonien (Ungarn), Dacia (Rumänien) *Germania inferior* (Niedergermanien), wechselte dann seine Laufbahn zu der eines politischen Beamten nach *Syria/Judäa* (Syrien/Israel), danach in *Sardinia* (Sardinien), *Africanum* (Tunesien), bis hin zu seiner letzten offiziellen Wirkungsstätte als kaiserlicher Statthalter in *Noricum/Virunum* (Österreich). Mit Beginn seines offiziellen Ruhestandes kehrte er in seinen ehemaligen Geburtsort *Abodiacum* (Epfach) zurück, wo er seinen Lebensabend verbrachte. Davon zeugt noch ein Gedenkstein, den er seiner Mutter *Clementia* gewidmet hatte, heute im römischen Museum von Augsburg zu besichtigen ist.

Aus dem geschichtlichen Schlaf gerissen wurde der Ort Abodiacum/Epfach zu Beginn des 19.Jhdt., als der Epfacher Landrichter *Lorenz Boxler* um 1830 erste Grabungen am Lorenzberg (ehem. Röm. Castell) veranlasst hatte. Hier wurden die heutigen vorhandenen Zeugnisse dieses bedeutenden, dem ehemaligen römischen Reiche dienenden Staatsbürgers im 19.Jhdt. entdeckt und erforscht. In den nachfolgenden Jahrzehnten, und dem folgenden 20.Jhdt. wurde durch spätere Grabungen diese ehemalige römische Straßensiedlung intensiver erforscht. Funde wie ein römischer Brunnen (Nymphaeum), heute rekonstruiert am örtlichen Feuerwehrgebäude, sowie ein ehemaliges Badehaus, ergänzen die historischen Kenntnisse, die in dem kleinen Römermuseum Abodiacum, an der heutigen Dorfhauptstrasse liegend (ehemals Via Claudia Augusta), zu besichtigen sind.

Wie so oft nagt der Zahn der Zeit an den vielen Geschehnissen in dieser Welt. Die Jahrhunderte verblassen das Kommen und Gehen der verschiedenen Völker und Kulturen. Eines aber bleibt, die Erlebnisse vor allem dieses außergewöhnlichen Mannes, der vor fast 2.000 Jahren lebte und wirkte, das wollte ich durch diese Geschichte würdigen und damit Ihnen, liebe(r) Leser(in) näherbringen. Wie immer bei historischen Geschehnissen, bleibt vieles der Phantasie des Autors überlassen. Wichtig jedoch sind die historisch belegten Stationen, die wir nach heutigem Stand durch die archäologische Wissenschaft vermittelt bekommen. Zusätzlich mit Hilfe der Phantasie ergänzt, habe ich als Autor versucht über das Leben, Lieben und Wirken dieses Mannes zu berichten. Man mag darüber spekulieren, ob sich dies so zugetragen hat. Eines jedoch war mir wichtig mit diesen Seiten, ihm ein Gesicht in der Geschichte für die Nachwelt zu geben. Mögen die Leser dieses Buches es selbst beurteilen, ob mir dies mehr oder weniger gelungen ist. Eines jedoch soll uns immer in unserem heutigen Leben daran erinnern – **„nicht wer oder was wir aufgrund von Geburt an sind, sondern was wir selbst durch unser Leben vollbringen“** –, dies verbleibt in den Annalen der Geschichte. Dies gilt für jeden von uns. Dies wird lebendig durch die angesammelten Ereignisse eines Menschenlebens – damals wie heute!

Der Autor.